

Protokoll

Bürgersprechstunde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kornblum im Stadtbezirk 221 Weststadt am 26.08.2022 von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Kulturpunkt West, Ludwig-Winter-Straße 4, 38120 Braunschweig

Herr Oberbürgermeister Dr. Kornblum begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie Herrn Bezirksbürgermeister Hitzmann. Er stellt die anwesenden Verwaltungsvertreter Herrn Stadtbaurat Leuer, Herrn Stadtrat Herlitschke, Herrn Benscheidt (Fachbereichsleiter Tiefbau und Verkehr), Herrn Kühl (Fachbereich Bauordnung und Zentrale Vergabestelle), Herrn Schmidbauer (Fachbereich Stadtplanung und Geoinformation) Herrn Knobloch (Fachbereich Stadtgrün und Sport), Herrn van de Loo (Fachbereich Hochbau) und für die Nibelungen Wohnbau GmbH Herrn Voß (Geschäftsführer) vor. Anschließend bittet Herr Dr. Kornblum um Wortmeldungen.

Grundstücksausfahrt Rewe-Parkplatz Lichtenberger Straße

Ein Ehepaar weist darauf hin, dass die Grundstücksausfahrt vom Rewe Parkplatz auf die Lichtenberger Straße irreführend beschildert sei. Es komme dadurch zu gefährlichen Situationen. Herr Stadtbaurat Leuer führt dazu aus, dass es sich nach Rücksprache mit der Polizei nicht um einen Unfallschwerpunkt handelt. Gleichwohl wird die Verwaltung dem Betreiber empfehlen, die Aufstellung des STOP-Zeichens zu optimieren.

Vermüllung entlang der Lichtenberger Straße

Ein Ehepaar weist auf die Vermüllung entlang der Lichtenberger Straße, insbesondere auf der Höhe der Tankstelle, hin. OB Dr. Kornblum antwortet, dass es im vergangenen Jahr keine Beschwerden über den in Rede stehenden Bereich gab und Beschwerden an die ALBA Braunschweig GmbH gemeldet werden können. Der Bereich werde ordnungsgemäß gereinigt.

Sanierung Wohnhäuser Donauknoten

Ein Ehepaar fragt, ob die Wohnhäuser am Donauknoten, der den Eingang zur Weststadt bildet, in absehbarer Zeit saniert werden. Stadtbaurat Leuer weist darauf hin, dass sich die Gebäude außerhalb des Fördergebietes „Soziale Stadt“ und nicht in städtischem Eigentum befinden. OB Dr. Kornblum sagt zu, dass die Stadt auf die Eigentümer zugeht.

Situation im Quartier Ilmweg/Saalestraße (Müllentsorgung, Ungezieferbekämpfung)/Parksituation

Ein Bürger beschwert sich über die Umlage für die Ungezieferbekämpfung und die mangelnde Müllentsorgung sowie die Parksituation im Bereich Ilmweg. Herr Voß erläutert, dass die Nibelungen Wohnbau-GmbH keinen Einfluss darauf hat, wenn die Mieterinnen und Mieter die privaten Parkplätze nicht nutzen. Ratten werden konzentriert bekämpft, wobei die Kosten für die Ungezieferbekämpfung umlagefähige Betriebskosten seien. Hinsichtlich der Umfüllung von Wertstoffen in die Restmülltonne durch Mitarbeitende der ALBA Braunschweig GmbH sei mit ALBA Kontakt aufgenommen worden, es handele sich offenbar um einen Einzelfall.

Solarausbau auf den Flachdächern in der Weststadt

Ein Bürger fragt nach den Planungen der Stadt zum Solarausbau auf den Flachdächern in der Weststadt. OB Dr. Kornblum führt aus, dass auf diesem Themenfeld viele Aktivitäten unternommen werden und die Stadt jüngst eine Genossenschaft für die Projektierung und Umsetzung von Photovoltaikanlagen initiiert hat. Mit 13 größeren Projekten werde gestartet, wobei sich die Umsetzung auf privaten Flächen schwieriger gestalten werde. Herr van de Loo ergänzt, dass größere Flächen, wie z. B. das Dach des Stadions, untersucht werden.

Verlängerung der Elbestraße zur Timmerlahstraße

Ein Bürger fragt nach der Verlängerung der Elbestraße zur Timmerlahstraße. Stadtbaurat Leuer führt dazu aus, dass das Thema schon seit längerer Zeit diskutiert wird, eine Verlängerung aber zusätzliche Verkehre auf der Strecke nach sich ziehen würde und bei der Abwägung zwischen Kosten und Nutzen die Kosten gegen die Maßnahme sprechen. OB Dr. Kornblum sagt zu, dass die Argumente die für und gegen die Maßnahme sprechen noch einmal abgewogen werden. Er hebt die Bedeutung des Radverkehrs für Braunschweig hervor.

„Neue Mitte“ Neugestaltung des Bereiches Alsterplatz-Esteweg-Dosseweg-Marktplatz vor der Emmauskirche

Ein Bürger fordert nachdrücklich eine Beteiligung der Stadt am Arbeitskreis „Neue Mitte“. OB Dr. Kornblum sagt zu, dass ein gemeinsames Gespräch geführt werden soll, um ein gemeinsames Verständnis über die Erwartungshaltung zu erzielen.

Wildwuchs in der Fuhse

Ein Bürger moniert den Wildwuchs in der Fuhse. Stadtrat Herlitschke sagt zu, der Angelegenheit nachzugehen.

Wohnungssuche

Eine Bürgerin bittet um Unterstützung bei der Wohnungssuche für eine ukrainische Familie, die derzeit bei ihr untergebracht ist. OB Dr. Kornblum bittet um Mitteilung der Kontaktdaten, damit die Bitte an die Sozialverwaltung weitergeleitet werden kann.

Pflege der Grünfläche an der westlichen Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3

Ein Bürger weist darauf hin, dass ein Teil der Grünfläche an der westlichen Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3 gepflegt wird, ein anderer Teil hingegen offenbar gar nicht. Er fragt, ob möglicherweise unterschiedliche Zuständigkeiten bestehen und ob dem Bewuchs begegnet werden könnte. Herr Herlitschke sagt eine Überprüfung zu. OB Dr. Kornblum sagt eine Beantwortung zu.

Pflege der Wege im Timmerlaher Busch

Ein Bürger moniert, dass die in den 70er und 80er angelegten Gehwege im Timmerlaher Busch nicht gepflegt seien. Herr Herlitschke sagt eine Überprüfung zu. OB Dr. Kornblum sagt eine Beantwortung zu.

Initiative Waldkindergarten

Eine Bürgerin bittet um Unterstützung bei der Förderung der Initiative Waldkindergarten. OB Dr. Kornblum sagt zu, sich über den Fall berichten zu lassen. Zusätzlich bittet er um Kontaktaufnahme zu ihm per E-Mail.

Parken an der Grundschule Rheinring

Ein Ehepaar fragt, wie das Vorfahren von Eltern mit dem Auto vor der Grundschule Rheinring unterbunden werden könnte. Herr Hitzmann antwortet, dass es bereits einen Ortstermin gegeben hat und der Einsatz von Schülerlotsen diskutiert werde.

Ampelschaltung am Alsterplatz

Ein Bürger kritisiert die Ampelschaltung im Bereich des Alsterplatzes in Bezug auf Straßenbahn, Kfz-Verkehr und Fußgänger. Fußgänger hätten lange Standzeiten. Stadtbaurat Leuer sagt eine Überprüfung zu.

Unterbringung von Geflüchteten in der Sporthalle Rheinring

Ein Bürger fragt, weshalb die Sporthalle Rheinring für die Unterbringung von Geflüchteten genutzt wird. OB Dr. Kornblum zeigt ausdrücklich sein Verständnis für die Belange des Schul- und Vereinssports, weist jedoch auf die Eilbedürftigkeit bei der Schaffung von Unterbringungskapazitäten hin, die nach Ausbruch des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges durch die Regierung Russlands auf die Ukraine bestand. Die Sporthalle Rheinring habe die vielfältigen Anforderungen erfüllen können.

I. A.

gez.

Beddig